

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis
26. Dezember
1917.

Kräfte stoßen und den Engländern durch Inbesitznahme des Küstengebietes bei Düinkerken und durch Bedrohung von Calais einen schweren Schlag versetzen können. Der Durchbruch werde aber nur dann gelingen — und das war neu —, wenn die Masse der feindlichen Reserven durch zeitlich vorangehende Maßnahmen und Unternehmungen anderweitig gebunden sei. Hierfür komme die Ypern-Front, weil der geplanten Einbruchsstelle zu nahe, weniger in Frage als die Gegend von Cambrai, wo die Engländer, falls sich die Lage nicht wesentlich ändere, mit deutschem Angriff rechnen würden. Der Heeresgruppe schwebte dabei freilich als Mittel zur Bindung der feindlichen Reserven an dieser Stelle nicht ein tatsächlich durchgeführter Angriff, sondern nur eine „große Demonstration“ vor. Dazu sollten im März die Vorbereitungen für eine große Offensive bei Cambrai so weit getroffen werden, daß sie dem Engländer wahrscheinlich erscheine: „Kräfte und Reserven sind tatsächlich in solchem Umfang bereitzustellen, als es mit der späteren Durchführung des Angriffs bei Armentières vereinbar ist“. Abgesehen von dieser Täuschungsmaßnahme sollten von Anfang März an im Ypern-Bogen, nördlich von Lens und bei St. Quentin mit etwa zwei bis vier Divisionen und starker Artillerie größere Teilangriffe geführt werden, um sich die Initiative zu wahren, Angriffen des Gegners zuvorzukommen und seine Reserven abzulenken.

In den nächsten Tagen ergänzte und erweiterte die Heeresgruppe diese Vorschläge. Um die Wirkung der Georg-Offensive zu erhöhen, hielt sie einen zeitlich in Einklang mit ihr stehenden Teilangriff vom Houthoulster Wald her gegen den Ypern-Bogen für zweckmäßig. Für den Fall, daß die Georg-Offensive wider Erwarten nicht zum Erfolg führe und daher angehalten werden müsse, empfahl sie, „sofort umzudisponieren“, um an anderer Stelle die Überraschung aufs neue zu versuchen: „Der Gegner ist gegen eine solche Operation sicher im Nachzug. Nutzen wir dies aus, so besteht alle Aussicht auf einen Erfolg an anderer Stelle“. Der Heeresgruppe schien dann schnelle Kräfteverschiebung nach der Ypern-Front empfehlenswert, mehr noch eine solche mit Bahn und Fußmarsch nach der Front bei Cambrai zur überraschenden Durchführung der Michael-Offensive. Beide Fälle seien vorzubereiten. Die Michael-Offensive käme weiter auch noch für den Fall in Betracht, daß die Georg-Offensive einen besonders günstigen Verlauf nehme und es sich darum handle, diesen Erfolg dahin auszunutzen, „die ganze feindliche Front nördlich der Somme ins Wanken zu bringen“.

Angefihts der englischen Kräfteverschiebung von der Flandern- an die Somme-Front war unterdessen auf dem linken Flügel des übergroßen Frontabschnitts der 2. Armee eine besondere Armeegruppe *Etireux* (bis-